



Stellten den neuen Familienfonds der Kolpingsfamilie Buldern vor: von links Ulrike Brockkötter, Monika Dreike, Helmut Tissen, Ulrike Twiehoff und Ludger Wentingmann.

Foto: Stell

Auf Treu und Glauben

Kolpingsfamilie Buldern gründet Familienhilfsfonds

Buldern (fs). Oft möchte man Familien in Not helfen. Dabei stellt man sich allerdings meist die Fragen: Wie kann ich helfen? An wen muss ich mich wenden?

Die Kolpingsfamilie Buldern hat deshalb zum 1. Januar den Familienfonds eingeführt. Familien, die Unterstützung bedürfen, können hierbei anonymisiert über einen Paten Fördermittel bekommen. Ob für Schulmaterialien, eine Ferienfreizeit oder für den Sportverein spielt bei der einmaligen Hilfe keine Rolle – es muss nur ein nachvollziehbarer Grund und Bedürftigkeit vorliegen.

Mit dem Familienfonds setzt sich der Kolpingverein lokal für ein familienfreundlicheres Miteinander ein. „Der Schwerpunkt liegt dabei verstärkt auf hilfsbedürftigen Familien in Buldern“, erklärt Kolpingvorsitzender Helmut Tissen. Denn auch wenn es auf den ersten Blick oft nicht so scheint, haben viele Familien in Buldern Schwierigkeiten, nötige finanzielle Leistungen für ihre Kinder zu erbringen.

Um dieses Problem zu lösen, appelliert die Kolpingsfamilie Buldern an alle Bürgerinnen und Bürger in Buldern, „Hilfsbedürftigkeit von Familien zu erkennen und Pate zu werden“. Insbesondere Personen, die beruflich im Bereich Gesundheit, Kindergarten oder Schule mit den Anliegen der Kinder und ihrer Familien vertraut sind,

sind gefragt. Denn die betroffenen Familien können nicht selbst einen Antrag stellen. Stattdessen werden sie von aufmerksamen Mitbürgern, ihren Paten, benannt.

Denn „oft ist es für Betroffene schwer, selbst um Hilfe zu bitten“, so Tissen.

Pate werden und helfen? „Das kann jeder“, versichert Helmut Tissen. „Aufgabe eines Paten ist zunächst, Grund und Bedürftigkeit für die Hilfe zu überprüfen. Anschließend wendet er sich mit einer anonymisierten Beschreibung der Situation, einem geeigneten Vorschlag zur Abwendung der Not und der Angabe der benötigten Mittel an die Vertreter der Familienhilfe“, beschreibt Helmut Tissen das Vorgehen.

Das dreiköpfige Gremium aus Ulrike Brockkötter, Lina Olbrich und Ludger Wentingmann entscheidet daraufhin innerhalb von zwei Tagen über die Anfrage.

„Mit der Entgegennahme des Geldes verspricht der Pate dann ‚auf Treu und Glauben‘, die finanzielle Förderung im Namen der Kolpingsfamilie Buldern an die Familie weiterzugeben. Damit geht automatisch die Verpflichtung einher, abschließend anonymisiert über den Erfolg der Hilfe zu berichten“, so Tissen weiter.

Im Normalfall können Beträge bis zu 100 Euro zur Verfügung gestellt werden. Diese werden durch Einnahmen von Aktionen und Spenden fi-

nanziert. Deshalb freut sich die Kolpingsfamilie über jede Spende für den Familienfonds.

Aber nicht nur in materieller Hinsicht möchte der Familienfonds helfen, sondern auch, wenn es um immaterielle Dinge geht – Kolping stellt dann Verbindungen zu den passenden Ansprechpartnern her.

Wie sich das Projekt „Kolping-Familienfonds“ entwickelt, wird sich zeigen. „Wir starten erstmal damit und werden es eventuell nach ein, zwei Jahren anders betrachten oder modifizieren“, schildert Diakon Ludger Wentingmann.

Über die Antragstellung informieren Flyer, die bei Arztpraxen, Kindergärten, der Grundschule, den Geldinstituten und im Pfarrbüro ausliegen. Bei weiteren Fragen können Ulrike Brockkötter (Telefon 02590-1513), Lina Olbrich (Telefon 02590-1745), Ludger Wentingmann (Telefon 02590-1249) oder Helmut Tissen (E-Mail: helmut_tissen@web.de) kontaktiert werden.

Spenden für den Familienfonds können auf das Konto der Kolpingsfamilie Buldern bei der Volksbank Nottuln (BIC: GENODEM1CNO, IBAN: DE97401643521901668601) unter Angabe des Stichworts „Familienfonds“ eingezahlt werden.

Steuerlich wirksame Spendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt.